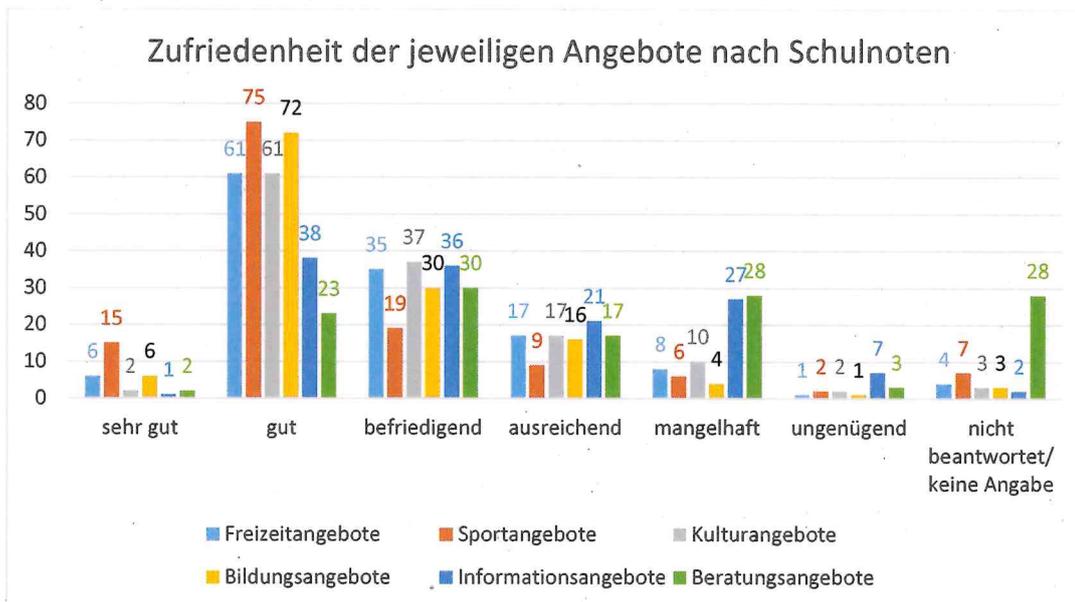


4 Zusatzauswertung

Folgende Grafiken zeigen einzelne Fragen zueinander in Beziehung gesetzt.

4.1 Zufriedenheit der Freizeit- und Beratungsangebote im Überblick



	Freizeitangebote	Sportangebote	Kulturangebote	Bildungsangebote	Informationsangebote	Beratungsangebote
sehr gut	6	15	2	6	1	2
gut	61	75	61	72	38	23
befriedigend	35	19	37	30	36	30
ausreichend	17	9	17	16	21	17
mangelhaft	8	6	10	4	27	28
ungenügend	1	2	2	1	7	3
nicht beantwortet/ keine Angabe	4	7	3	3	2	28

4.2 Bewertung der Freizeitangebote von Teilnehmenden des jeweiligen (Teil-)Orts

Freizeitangebote / Teilort							
	Aulen dorf	Blön-ried	Tann hausen	Zollen-reute	sonstiger (Teil-)Ort:	nicht be antwortet	Gesamt ergebnis
sehr gut	2		2		2		6
gut	34	11	7	2	6	1	61
befriedigend	18	4	7	2	4		35
ausreichend	9	3	3	1	1		17
mangelhaft	6		1	1			8
ungenügend	1						1
nicht beantwortet	4						4
Gesamtergebnis	74	18	20	6	13	1	132

4.3 Bewertung der Freizeitangebote und aktive Vereinsmitgliedschaft

Freizeitangebote zu aktiver Vereinsmitgliedschaft			
	aktives Vereinsmitglied	Kein aktives Vereinsmitglied	Gesamtergebnis
sehr gut	5	1	6
gut	32	29	61
befriedigend	18	17	35
ausreichend	7	10	17
mangelhaft	2	6	8
nicht beantwortet	2	2	4
ungenügend		1	1
Gesamtergebnis	66	66	132

4.4 Bewertung der Informationsangebote nach (Teil-)Ort

Informationsangebote zu Wohnort der Befragungsteilnehmer								
	Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beantwortet	Gesamt-ergebnis
Aulendorf	1	24	17	11	15	1	5	74
Blönried		7	6	3	1		1	18
Tannhausen		6	7	1	5		1	20
Zollenreute			2	3		1		6
nicht beantwortet		1						1
sonstiger (Teil-)Ort:			5	2	6			13
Gesamtergebnis	1	38	37	20	27	2	7	132

4.5 Bewertung der Beratungsangebote nach (Teil-)Ort

Beratungsangebote									
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	Keine Angabe	nicht beantwortet	Gesamt-ergebnis
Aulendorf	2	17	14	8	15	2	15	1	74
Blönried		3	6	5	2		2		18
Tannhausen		1	5	1	4		9		20
Zollenreute			2	1	1	1	1		6
sonstiger (Teil-)Ort:		1	3	2	6		1		13
nicht beantwortet		1							1
Gesamt-ergebnis	2	23	30	17	28	3	28	1	132

4.6 Bewertung Sportangebote nach (Teil-)Ort

Anzahl von Sportangebote							Gesamtergebnis
	Aulendorf	Blönried	Tannhausen	Zollenreute	sonstiger (Teil-)Ort:	nicht beantwortet	
sehr gut	7		2		6		15
gut	45	16	6	2	4	1	74
befriedigend	7		8	2	2		19
ausreichend	5	1	1	1	1		9
mangelhaft	3	1	2				6
ungenügend	1			1			2
nicht beantwortet	6		1				7
Gesamtergebnis	74	18	20	6	13	1	132

4.7 Bewertung Sport- und Freizeitangebote

Bewertung Sportangebote	Freizeitangebote							Gesamtergebnis
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beantwortet	
sehr gut	6	7	1	1				15
gut		50	19	5				74
befriedigend		4	10	2	3			19
ausreichend			1	5	2		1	9
mangelhaft			1	3	1	1		6
ungenügend			1		1			2
nicht beantwortet			2	1	1		3	7
Gesamtergebnis	6	61	35	17	8	1	4	132

4.8 Informations- und Beratungsangebote

Anzahl von Beratungsangebote								Gesamtergebnis
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beantwortet	
sehr gut		2						2
gut		19	2	1			1	23
befriedigend		6	18	4	1		1	30
ausreichend	1	3	3	10				17
mangelhaft			6	1	21			28
ungenügend					1	2		3
nicht beantwortet							1	1
Keine Angabe		8	8	4	4		4	28
Gesamtergebnis	1	38	37	20	27	2	7	132

4.9 Bildungs- und Beratungsangebot

Bildungsangebote									
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	Keine Angabe	nicht beantwortet	Gesamtergebnis
sehr gut		1	3	1	1				6
gut	2	17	16	10	10		17		72
befriedigend		4	6	4	9		7		30
ausreichend		1	3	2	6	1	3		16
mangelhaft			1		2	1			4
ungenügend						1			1
nicht beantwortet			1				1	1	3
Gesamtergebnis	2	23	30	17	28	3	28	1	132

4.10 Nutzung des Mittagstisches nach Religion

Anzahl von Offener Mittagstisch - nutzen: Ich nutze den offenen Mittagstisch während der Wintermonate ca. 1 Mal pro Woche nutzen.		
		Gesamtergebnis
Christ (evangelisch)	1	1
Christ (katholisch)	7	7
Gesamtergebnis	8	8

4.11 Wohnform und erwartete Hilfe in Notsituation

	Alleine	Familienangehörige wohnen in unmittelbarer Nähe	In einer Ehe	In einer Partnerschaft	Mit Familienangehörigen (Kinder, Enkel, Geschwister, ...) in einem Haus	Sonstige Wohnform:	Gesamtergebnis
Sofort	1		13	3	1	2	20
Weniger als 1 Stunde	1		13	1		1	16
Weniger als 2 Stunden	1	1	9	2	1		14
ca. 3 - 5 Stunden	3		8	1	1		13
ca. 5 - 10 Stunden	5	2	1		3	1	12
ca. 24 Stunden	8						8
Mehr als 24 Stunden	4	1					5
Ich bin mir nicht sicher, wie lange es dauern würde.	13	1	14	1	2		31
Ich habe meist einen Notrufknopf am Körper.	8	1	2		1		12
Keine Angabe	1						1
Gesamtergebnis	45	6	60	8	9	4	132

5 Fazit

Die Auswertung der Befragung führt zu den folgenden wesentlichen Ergebnissen. Mit 56 % sind Frauen leicht überrepräsentiert bei der Befragung und Personen im Alter von 80 Jahren und darüber leicht unterrepräsentiert. Beides kann dazu beitragen, dass sich weniger Hilfebedarf zeigt. So geben die Befragten bei Alltagstätigkeiten nahezu keinen Hilfebedarf an, lediglich bei Putzen sowie Fahrdienst wird Hilfe, allerdings in sehr geringem Umfang, in Anspruch genommen. Zudem leben 70 % in eine Ehegemeinschaft oder in einer Partnerschaft, nur 45 % alleine. Allerdings wohnen nur rund 40 % der Befragten ebenerdig und nur 12 % verfügen über einen Aufzug. Diese generellen Angaben sind für die Gesamtbeurteilung zu berücksichtigen.

In Bezug auf Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist festzustellen, dass nahezu alle Haushalte über das klassische Telefon und ein Smartphone verfügen. Damit kann festgestellt werden, dass die Haushalte mit modernen technischen Geräten gut ausgestattet sind. Hinsichtlich der Nutzung wird jedoch deutlich, dass das Internet als Informationsquelle lediglich von rund der Hälfte der Haushalte regelmäßig genutzt wird. Weit überwiegend sind Radio, Fernsehen und Tageszeitung die Informationsquellen Nummer 1.

Hinsichtlich seniorengerechten Wohnens geben nur rund 22 % an, dass die Wohnsituation gut ist. Zwei Drittel der Befragten schätzen diese Situation für befriedigend, ausreichend und nur mangelhaft ein. 12 % sogar als ungenügend.

Die Wohnsituation in Bezug auf Treppen, Badewanne, Dusche, Toilette, mögliche Stolperfallen, Beleuchtung werden in weit überwiegende Zahl als nicht beschwerlich beschrieben. Lediglich im Bereich der Treppen weisen 20 % der Befragten darauf hin, dass diese beschwerlich oder sehr beschwerlich für sie sind. Nur wenige der Befragten benötigen Hilfsmittel im Bad. Die Wohnberatung des Deutschen Roten Kreuzes kennen allerdings nur 14 % der Befragten.

Mobilität außerhalb der eigenen vier Wände, die Mobilitätsmöglichkeiten in der Gemeinde werden sehr deutlich als nur befriedigend ausreichend und sogar mangelhaft beurteilt. Dabei sind die Befragten fast alle zumindest zweimal pro Woche zum Einkaufen unterwegs und 50 % gehen täglich spazieren. Ebenso sind für viele der Befragten Vereinsaktivitäten und generell Unternehmungen Gründe, das eigene Haus zu verlassen. Und dabei benötigen nur 25 % der Befragten Krücken, Rollatoren oder ein Rollstuhl. Rund 80 % fahren noch selbst Auto und 50 % Fahrrad.

Hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten wird deutlich, dass über 80 % regelmäßig ihr Frühstück, Mittagessen und Abendessen selbst zubereiten.

Der in der katholischen Kirche angebotene Mittagstisch wird sehr begrüßt, jedoch kaum genutzt. Hinsichtlich der Versorgung mit Nahrungsmitteln erscheint ein Lieferservice für Lebensmittel-Einkäufe für rund ein Viertel der Befragten nützlich. 76 % nutzen dies nicht.

Die Gesundheitsversorgung vor Ort wird in Bezug auf die hausärztliche Versorgung von nahezu 40 % der Befragten als mangelhaft und ungenügend bezeichnet, wohingegen 40 % die Versorgung durch Hausärzte für sehr gut und gut erachten. Hier zeigt sich die generell zu beobachtende Verknappung ambulanter allgemeinärztlicher Angebote. In Bezug auf das Facharztangebot fällt die Einschätzung noch dramatischer aus. So sind fast 70 % der Auffassung, dass die fachärztliche Versorgung mangelhaft und ungenügend ist. Die pflegerische Versorgung wird überwiegend noch mit gut und befriedigend eingeschätzt. Allerdings ist auch hier von einer weiter zunehmend sich verschlechternden Versorgungslage auszugehen.

Diese generellen Einschätzungen sind vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die Befragten zu 40 % einen sehr guten und guten Gesundheitszustand für sich angeben, 40 % einen befriedigenden und 20 % leider nur einen ausreichend oder mangelhaften feststellen. Dies lässt sich auch daran ablesen, dass 94 % der Befragten innerhalb des letzten Jahres hausärztlich versorgt wurden und 33 % von einem Krankenhausaufenthalt berichten. Den Weg zum Arzt erledigt der weitaus größte Teil der Befragten noch selbst mit dem eigenen Pkw und rund ein Drittel erreichten ihren Arzt zu Fuß. Nicht überraschend ist die Aussage, dass in Aulendorf Ärzte fehlen und hiermit sowohl Hausärzte als auch Fachärzte. In Bezug auf Sicherheit wird erkennbar, dass rund 80 % den Hausnotruf kennen. Bemerkenswert, aber auch wesentlich für die Beurteilung der Gesamtergebnisse, ist, dass für rund 90 % der Befragten bislang kein Pflegegrad festgestellt wurde. Dies wird unterstützt, dass die Befragten in überwältigender Zahl angeben, keine Schwierigkeiten bei der Körperpflege zu haben und auch überwiegend bei Krankheit vom Ehepartner oder den Kindern versorgt zu werden. Auch bei längerer Krankheit sind Ehepartner und Kinder die Hauptbetreuungspersonen. Pflegedienste spielen hier eine annähernd gleich große Rolle.

Rund 75 % wissen, an wen sie sich bei pflegerischem Unterstützungsbedarf wenden können. Allerdings kennen 71 % den Pflegestützpunkt als Beratungsstelle nicht. In Notfallsituationen ist besonders bemerkenswert, dass nur 27 % der Befragten innerhalb von 1 Stunde aufgefunden würden. Bei nahezu ein Drittel der Befragten würden erst nach drei und mehr Stunden Angehörige oder Nachbarn bemerken, dass sie in gesundheitlichen Schwierigkeiten sind. Rund 20 % geben sogar an, dass sie sich nicht sicher sind, wie lange es dauerte, dass sie aufgefunden würden. 82 % kennen die Nachbarschaftshilfe in Aulendorf und den Teilorten. Zwei Drittel der Befragten verfügen sowohl über eine Patientenverfügung als auch über eine Vorsorgevollmacht. 91 % haben auch hier ein Ansprechpartner bei eventuellen Fragen. Allerdings sind nur 43 % in der Lage, eventuelle Unterstützungsleistungen selbst zu beantragen.

Hier erscheint erheblicher Hilfebedarf, selbst wenn weit überwiegend soziale Kontakt durch Ehepartner und Kinder sowie Enkel erfüllt ist.

Hinsichtlich sozialer Einbindung ist festzustellen, dass lediglich rund 20 % nicht in einem Verein organisiert sind und zwei Drittel der Stadt Seniorenrat Aulendorf bekannt ist. Bemerkenswert erscheint, dass 55 % der Befragten nicht an vermehrten Kontakt zu Menschen in der Nachbarschaft interessiert sind. Daraus folgt auch, dass ebenso viele (52 %) sich nicht vorstellen können, sich mehr im Quartier zu engagieren.

Nicht verwunderlich ist somit auch, dass 58 % der Befragten angeben, für ein ehrenamtliches Engagement aus gesundheitlichen, zeitlichen oder Kompetenzgründen nicht zur Verfügung zu stellen.

In Bezug auf Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden fällt das Urteil gut bis befriedigend aus, wengleich ein Drittel der Befragten diesen für ausreichend mangelhaft oder ungenügend beurteilt. Bei der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ist die Unzufriedenheit mit 40 % noch deutlich höher. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass der Bahnhof ebenso wie verschiedene Gehwege nicht barrierefrei sind und auf verschiedenen Wegen Pflasterstein ein erhebliches Hindernis darstellen.

Die Freizeitangebote in Aulendorf werden zu 50 % mit sehr gut und gut beurteilt. Das Angebot an Sportmöglichkeiten wird von nahezu 70 % für sehr gut und gut betrachtet. Das Kulturangebot in Aulendorf hält ebenso fast 50 % für sehr gut und gut. Das Bildungsangebot wird ebenso von rund 60 % mit sehr gut und gut bewertet. Zugleich ist jedoch zu bemerken, dass im Gegenzug ein nicht unerheblicher Teil der Befragten mit den Angeboten nicht zufrieden ist. So halten beispielsweise 40 % der Befragten das Informationsangebot für Senioren nur für ausreichend, mangelhaft oder ungenügend. In Bezug auf Beratungsangebote für Senioren fällt das Urteil noch deutlicher aus, sodass nur rund 20 % dies als sehr gut und gut erachten.

Sehr deutlich wird, dass die Befragten zentrale und kompetente Beratungsstellen und Anlaufstellen für Senioren in Aulendorf vermissen. Darüber hinaus würden immerhin fast 40 % der Befragten einen Hol- und Bringdienst für Freizeit-, Sport- und Kulturangebote wahrnehmen. Ebenso rund 40 % der Befragten beklagen das Fehlen günstiger Angebote vor Ort, um sich auch ohne finanzielle Kosten gemeinsam zu treffen. Auch würden 58 % begrüßen, wenn es über die solidarische Gemeinde neue Nachbarschaftsformen, Nachbarschaftstreffs, Straßenfeste oder eine Internetplattform geben würde. Eine Koordinierungsstelle bei der Stadt im Rahmen der solidarischen Gemeinde sollte insbesondere Information und Beratung über die Angebote vor Ort sowie die Organisation von Festen, Fahrten und lockeren Zusammenkünften anbieten.

Eine Vielzahl von Anregungen, wie die Anregung Unterstützung von WGs im Alter, das Einrichten von Bürgerbussen, einen Rufbus, einen Meinungsaustausch mit Heranwachsenden über längst